



Stadtrundgang durch die Residenzstadt

14 Landeshypothekenbank

Gegenüber der Orangerie steht die frühere „Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank“, von 1899 bis 1993 als Bankgebäude genutzt, heute in Privatbesitz.

15 Götterallee

Zwischen Orangerie und Hebetempelallee verläuft die Götterallee. Die neun Sandsteinfiguren stellen antike Gottheiten und allegorische Figuren dar.

16 Strelitzskulptur

Auf dem Kreisverkehrsplatz an der Seestraße befindet sich eine Strelitzskulptur aus Edelstahl des Metallgestalters René Winter. Die Strelitzia reginae ist Stadtblume von Neustrelitz. Diese 1773 von einem Briten entdeckte afrikanische Pflanze erhielt ihren Namen nach Strelitz, der Heimat der britischen Königin Sophie Charlotte (1744 – 1818), die eine geborene Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz war. In der Orangerie blühte 1822 eine Strelitzie zum ersten Mal auf deutschem Boden.

17 Stadthafen

Am Kreisverkehr geht es links auf einen Fußweg und entlang der Gleise der Hafenbahn (erbaut 1927) zum Stadthafen (1841 – 1846). In den 1870er Jahren erhielt er eine zweite Ausfahrt, sodass eine kleine Insel entstand, die Helgoland genannt wird in Erinnerung an den Tausch der Nordseeinsel gegen Sansibar. Der Hafen mit den Backsteinspeichern war früher Umschlagplatz für Güter, danach stillgelegt und ist seit 2002 ein touristischer Wasserwanderrastplatz mit moderner Infrastruktur, Mole, Fahrgastschiffahrt, Hafenmeisterei, Hotellerie und Gastronomie. *Weitere Informationen im Faltblatt „Stadthafen/ Reisemobilstellplatz“.*

18 Speicher

Nach der Hafenerweiterung und dem Bau des Kammerkanals errichtete Buttell 1852/53 einen Kornspeicher am Hafen. Der hellgelbe Backstein unterscheidet ihn von den beiden bereits sanierten Speichern. Nach der Restaurierung beherbergt er ein Hotel und Gastronomie.

19 Reisemobilstellplatz

2008 entstand der Reisemobilstellplatz an der Zierker Nebenstraße. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Hafen werden 25 Stellplätze für Reisemobile mit Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten angeboten sowie mehrere Hoteltürme. Außerdem befinden sich auf dem Platz Busstellflächen und Fahrradboxen.

20 Carolinenstift

Gegenüber der Einmündung zur Semmelweisstraße ist rechter Hand das Carolinenstift zu sehen. Es war mit anfangs 60 Betten das erste große Krankenhaus der Stadt, 1860 als Stiftung der Herzogin Caroline, Tochter Großherzog Georgs, errichtet. 1905 und 1932 wurde es erweitert. erhielt nach der Großherzogin Augusta die Bezeichnung Augusta-Carolinen-Stift. Bis 2010 wurde das Gebäude als Krankenhaus genutzt. Zurzeit entsteht hier ein neues Wohnquartier.

21 Zierker Straße 8

Die Zierker Straße ist eine der Hauptstraßen in nordwestliche Richtung. Noch um 1780 endete sie in einem Feldweg. Bedeutung erhielt sie durch die Nähe zum See. Namen einmündender Straßen, wie Färbergang, Fischerstraße (heute Semmelweisstraße) und Mühlenstraße weisen auf einst hier ansässige Gewerke hin. Ihre prägende Bebauung erhielt sie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sehenswert ist das von Baumeister Ferdinand Hustädt erbaute Haus Nr. 8, gegenüber der Einmündung Mühlenstraße. Die Vorderfassade orientiert sich an italienischer Palastarchitektur. Das vermutlich älteste Haus in Neustrelitz ist die Zierker Straße 5, das ehemalige „Gasthaus zu den drei Rosen“. Es soll schon 1732 erbaut worden sein. Bis heute ist es ein Beispiel für die einst eingeschossige Ursprungsbebauung der Stadt. Eine interessante Jugendstilfassade weist das Haus Nr. 63 auf, erbaut um 1903, restauriert 2004.

22 Mädchenschule an der Stadtkirche

Am Markt führt der Stadtpaziergang links um die Stadtkirche herum zur ehemaligen „Großherzoglichen Höheren Mädchenschule“, die 1831/32 von Buttell erbaut wurde. Bis 1938 und nach dem Krieg bis zur Wende war das Gebäude Schule, danach Bank- und Bürohaus.

23 Glambecker Straße 3

Hinter der Stadtkirche geht es in die Glambecker Straße. Ein Schmuckstück ist die Nr. 3 mit einer an Ornamenten reichen Jugendstilfassade aus dem Jahr 1915.

24 Altes Carolinum

1795 stiftete Herzog Carl ein Gymnasium, das später seinen Namen erhielt. Der Schulbetrieb in der Glambecker Straße 10 wurde 1806 aufgenommen. Neben der Oberschule waren weitere Schulen in dieser Stadtschule untergebracht. Gedenktafeln erinnern an die später berühmt gewordenen Schüler, den Archäologen Heinrich Schliemann, den Maler Wilhelm Riefstahl und den jüdischen Sprachforscher und Pädagogen Prof. Daniel Sanders. Das Gymnasium Carolinum zog 1925 in ein neues Schulgebäude in der Louisenstraße. (Weitere Informationen siehe Nr. 27) Das Alte Carolinum ist heute Musikschule.

25 Glambecker Str. 14

In der Glambecker Straße 14 lebte die Familie Kraepelin. Vater Carl Kraepelin war Schauspieler und ein bekannter und erfolgreicher Reuter-Rezitor. Sohn Carl Kraepelin war Naturwissenschaftler und Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums Hamburg. An den zweiten Sohn Emil Kraepelin, den Gründer des Max-Planck-Institutes für Psychiatrie in München, erinnert eine Gedenktafel.

26 Uferterrassen Hohenzieritzer Straße

Die Hohenzieritzer Straße erhielt ihren Namen nach dem nahe gelegenen Dorf Hohenzieritz. Dort befand sich das Sommerschloss der Herzöge, wo 1810 die preußische Königin Luise, eine Tochter Großherzog Carls von Mecklenburg-Strelitz, starb. Die Straße mit ihren vielfältigen Häuserfassaden wurde nur einseitig bebaut. Von der Uferterrasse aus hat man einen schönen Blick auf den See und zur gegenüber liegenden Badeanstalt, hinter der der 1902 erbaute Wasserturm aufragt. Links befindet sich das Villenviertel Adolf-Friedrich-Straße, rechts das Gymnasium Carolinum. Unterhalb der Terrasse verläuft ein Rundwanderweg um den bis zu 28 Meter tiefen städtischen Badensee.

27 Gymnasium Carolinum

Das neue Gymnasium in der Louisenstraße wurde von Ministerialrat Paul Schondorf erbaut und 1925 als modernstes Schulgebäude Mecklenburgs eingeweiht. Im 2. Weltkrieg als Lazarett und danach bis zum Abzug der sowjetischen Truppen im Jahr 1993 als Offizierskasino genutzt, ist es seit der umfassenden Restaurierung 1996/97 wieder das Gymnasium Carolinum Neustrelitz.

28 Strelitzhalle

Die moderne Mehrzweckhalle neben dem historischen Schulgebäude entstand 1999. Hier finden neben dem Schul- und Vereinssport auch kulturelle Veranstaltungen und Messen statt. Links von der Strelitzhalle befindet sich das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Neustrelitz, das 1931/32 erbaut wurde.

29 Christian-Daniel-Rauch-Platz

Der Christian-Daniel-Rauch-Platz erinnert an den großen klassizistischen Bildhauer des 19. Jahrhunderts, der auch für und in Neustrelitz tätig wurde. Die Platzmitte wird bestimmt von der Figurengruppe Glaube-Liebe-Hoffnung der Bildhauer Dorothea und Uwe Maroske aus Lichtenberg. Die Gruppe nimmt ein von Rauch in einer Knabengruppe verwirklichtes Thema auf. Bedeutende Bauwerke am Platz sind das 1910/11 erbaute Lyzeum (heute evangelische Grundschule) und das gegenüberliegende repräsentative Wohnhaus mit vielen Jugendstilelementen. Es entstand 1910 als Adresse betuchter Bürger.

30 Elisabethstraße

Die Elisabethstraße war mit ansehnlichen Bürgerhäusern bebaut, von denen einige heute wieder restauriert sind. Auf der rechten Seite klafft eine Lücke, da dort Häuser wegen sumpfigen Baugrundes abgerissen werden mussten.

31 Augustastraße

Die für die Residenz repräsentative Augustastraße, benannt nach der Großherzogin Augusta Caroline, führt zum Bahnhof, ist von schönen Gründerzeithäusern mit kleinen Vorgärten und einer Baumallee geprägt. Die meisten Häuser der Straße entstanden zwischen 1887 und 1899. Das Eckhaus Augustastraße 18a wurde 1901 erbaut und war früher eines der besten Hotels der Stadt.

32 Bahnhof

Als Eisenbahnknotenpunkt erhielt Neustrelitz mit dem Betrieb der Bahnstrecken Berlin – Neubrandenburg – Stralsund (1877), Berlin – Neustrelitz – Rostock (1886) und der Mecklenburgischen Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn 1889 eine Bedeutung. Auf dem 2014 umgestalteten Bahnhofsvorplatz befindet sich ein touristischer Informationsterminal. Bemerkenswert sind die Holzskulpturen „Reisende aus einer anderen Zeit“.

33 Katholische Kirche

Die katholische Kirche wurde 1875 geweiht. An der Fassade befinden sich Figuren der Apostel Petrus und Bonifacius. Ein Gedenkstein erinnert an den 1944 von den Nationalsozialisten hingerichteten Pfarrer Dr. Bernhard Schwentner. Die Urne mit seiner Asche wurde am 26.11.1949 dort beigesetzt.

34 Mauer Strelitzer Straße 28a

Im Gebäude Strelitzer Straße 28a befand sich früher das katholische Pfarramt. Die Mauer an der Seite zur Friedrich-Wilhelm-Straße stammt von Buttell. Sie sollte symbolisch für Stadtmauer und Tore stehen. Links führt die Straße an der ehemaligen Wildmeisterei vorbei zum Tiergarten.

35 Kaserne Strelitzer Straße

Der Backsteinbau der Strelitzer Straße 22 – 24 war früher Infanteriekaserne mit Reithalle. Das Gebäude wurde in zwei Abschnitten 1842 – 44 und 1859 – 61 von Buttell im Stil englischer Gotik mit zahlreichen Terrakottareliefs erbaut.

36 Strelitzer Straße

Die Strelitzer Straße führt nach Süden hin zur „Mutterstadt“ Strelitz. Wegen eines Sumpfgürtels musste sie anfangs im Bereich Katersteig aufgefüllt werden. Heute ist sie zwischen Elisabethstraße und Markt Fußgängerzone. Interessante Wohn- und Geschäftshäuser prägen das Straßenbild. Der Zahn der Zeit öffnete Lücken, in die sich moderne Bauten einfügen.

37 Strelitzer Straße 1

Der Stadtpaziergang endet an der Tourist- und Nationalparkinformation. Die gläserne Fassade ist ein moderner Anbau zur Strelitzer Straße 1. In diesem Gebäude befand sich ab 1844 die Barnewitzsche Hofbuchhandlung. 1866 wurde hier die Mecklenburg-Strelitzsche Landeszeitung gegründet und eine Druckerei eröffnet.

Impressum

Herausgeber: Stadt Neustrelitz

Stand: 05/2019

Fotos: Baganz, Kienitz, Ludewig, Mummert, Roman Vitt-Fotografie
Gestaltung und Satz: LOGOMedia Neubrandenburg





Liebe Besucher,

lassen Sie sich einladen, die frühere Residenzstadt der Herzöge von Mecklenburg-Strelitz auf einem etwa dreistündigen Rundkurs kennen zu lernen. Nachdem die erste Residenz in Strelitz (heute Ortsteil) schon 1712 abgebrannt war und aus Geldmangel nicht wieder aufgebaut werden konnte, wurde 1729 – 31 das Jagdschloss Gliencke am Zierker See zum neuen Residenzschloss ausgebaut. Um das Schloss und den in Strelitz verbliebenen Hof wieder zu vereinen, rief Herzog Adolf Friedrich III. am 20. Mai 1733 zur Gründung einer neuen Stadt auf: Neu-Strelitz. Mit einer Reihe von Privilegien lockte er ansiedlungswillige Bürger an, sodass die Stadt bald wuchs und gedieh. Baumeister Julius Löwe aus Braunschweig plante die neue Residenzstadt nach dem Vorbild einer italienischen Idealstadt. Vom großen quadratischen Marktplatz führen sternförmig acht Straßen in alle Himmelsrichtungen - eine Besonderheit in Europa. Eine städtebauliche Blütezeit erlebte Neustrelitz im 19. Jahrhundert, als Schinkel-Schüler Friedrich Wilhelm Buttel Landesbaumeister war. Er errichtete Kirchen, Repräsentanzbauten und Wohnhäuser, aber auch den Kammerkanal, der die schiffbare Verbindung durch die Seenplatte nach Berlin und Hamburg bildet, und den Hafen. Der Hafen ist Start und Ziel für Wasserwanderer in der Kleinseenplatte. Einen Namen hat sich Neustrelitz als Theaterstadt gemacht. Die hiesige Bühne blickt auf eine über 200 Jahre alte Tradition zurück und lädt im Sommer zu den beliebten „Festspielen im Schlossgarten“ ein. Kultur und Gartenkunst prägen den Schlossgarten, wo sich eine Gedächtnishalle für Königin Louise von Preußen, eine geborene Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, befindet. Wissenswertes über die Geschichte des Strelitzer Landes und des Herzogtums erfahren Sie im Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz in der Schloßstraße.

Unser Stadtpaziergang möchte Sie auf die Spuren von Ereignissen und Personen unserer Stadtgeschichte führen. Der Marktplatz ist „Knotenpunkt“ des etwa dreistündigen Rundweges, der hier bei Bedarf in zwei kleinere Spaziergänge geteilt werden kann. Genießen Sie auch den schönen Blick auf die Stadt und ihre Umgebung vom Turm der Stadtkirche. Wir möchten Sie anregen, auch außerhalb der hier vorgeschlagenen Routen auf Entdeckungstour zu gehen – vielleicht heute oder aber bei Ihrem nächsten Besuch, denn Neustrelitz ist mehr als eine Reise wert.

1 Marktplatz mit Rondell

Wenige Schritte von der Tourist- und Nationalparkinformation entfernt befindet sich der Markt, Kern der spätbarocken Stadtanlage, die als europaweit einmalig gilt. Er wurde 1733 von Baumeister Christoph Julius Löwe (Braunschweig) angelegt. Von dem einen Hektar großen quadratischen Platz führen sternförmig acht Straßen in alle Himmelsrichtungen. Einen Überblick über die Innenstadt gibt das bronzene Stadtmodell an der Stadtkirche. Es ist barrierefrei erlebbar. Auf dem mit 32 kleinblättrigen Eschen bepflanzten Rondell befindet sich ein Wasserspiel mit 36 Fontänen.

2 Rathaus

1841 – 1843 wurde das zweigeschossige klassizistische Rathaus mit Arkaden und Pfeilervorhalle durch Friedrich Wilhelm Buttel geplant und erbaut. Das Gebäude war ein Geschenk des Großherzogs zum 100-jährigen Bestehen der Stadt und ersetzte einen Vorgängerbau aus dem 18. Jahrhundert. Es korrespondiert baulich mit der gegenüber liegenden Stadtkirche. Nach einem Brandschaden 1891 wurde das Rathaus wieder aufgebaut. 2006/7 wurde während einer umfassenden Restaurierung die Verbindung mit der Strelitzer Straße 1 (Tourist- und Nationalparkinformation) geschaffen.

3 Stadtkirche

1778 erbaute Leibmedicus Verpoorten die Stadtkirche. Buttel errichtete 1831 den 45 Meter hohen Turm im toskanischen Stil, dessen Aussichtsplattform einen eindrucksvollen Rundblick über die Stadt gewährt.

4 Markt 3

Das Haus Markt 3 beherbergte früher Hotels wie den „Reichshof“ oder „Fürstenhof“. Hier wohnte der Komponist Engelbert Humperdinck (Oper „Hänsel und Gretel“) 1921 während eines Besuchs in Neustrelitz. Er starb im Krankenhaus „Carolinestift“. Nach der Restaurierung befinden sich im Gebäude Wohnungen und das Restaurant „Fürstenhof“.

5 Markt 6

Markt 6 an der Ecke Schloßstraße ist eines der ältesten Häuser der Stadt (erbaut 1732). Hier wohnte der erste Bürgermeister Barnekow. Seit 1820 war es Gasthaus.

6 Schloßstraße / Kulturquartier

Früher wohnten der Adel und die Hofbeamten in der Schloßstraße. Der repräsentativste Bau ist das 1899 – 1901 erbaute Postamt. Hier befindet sich das Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz mit einem landesgeschichtlichen Museum, dem historischen Karbe-Wagner-Archiv und der Stadtbibliothek. Im Hof befand sich 1746 – 1795 eine Münzprägestätte.

7 Carolinenpalais

An der Einmündung zur Promenade steht das Carolinenpalais, von Buttel 1850 im Tudorstil für Herzogin Caroline, Tochter Großherzog Georgs und geschiedene Kronprinzessin von Dänemark, errichtet. Bemerkenswert ist der restaurierte neugotische Erker.

8 Friedrich Wilhelm-Buttel-Platz

Der Weg durch die Grünanlage am Friedrich-Wilhelm Buttel-Platz, dem früheren kleinen Paradeplatz, führt zur Schlosskirche. In der Mitte der Anlage befindet sich das Denkmal für Großherzog Georg (reg. 1816 – 1860), Bruder der Königin Luise von Preußen. Das 1866 vom Neustrelitzer Bildhauer und Rauch-Schüler Albert Wolff geschaffene Standbild hatte ursprünglich seinen Platz auf dem Marktrondell. Gegenüber dem Denkmal stehen zwei Büsten von Albert Wolff: Großherzog Carl (1741 – 1816) und sein Sohn Herzog Karl (1785 – 1837).

9 Marienpalais

An der Ecke zur Tiergartenstraße / Hertelstraße befindet sich das Marienpalais. Erbaut 1850 und erweitert 1874 war es Witwensitz der Großherzogin Marie. Später diente es unter anderem viele Jahre als Schule.

10 Schlosskirche

Die 1855 bis 1859 als kreuzförmige einschiffige Basilika erbaute Schlosskirche ist das Hauptwerk Buttels in Neustrelitz. Ausgeführt in hellem Backstein weist sie viele neugotische Verzierungen auf. Das Hauptportal wird von Figuren der vier Evangelisten von Albert Wolff und einer Rosette geschmückt. Bemerkenswert ist die Holzdecke im Innenraum (im Sommer Galerie figürlicher Bildhauerei).

11 Hirschtor

Nach Plänen Karl Friedrich Schinkels schuf Buttel 1824 – 26 das einstige Haupteingangstor in den Tiergarten. Die Hirschplastiken stammen von Christian Daniel Rauch.

12 Schlossplatz/Schlossgarten

Vom Hirschtor verläuft der Weg über den Schlossplatz zum Rande des Schlossgartens. Links steht das klassizistische Kavalierhaus, ein Überbleibsel des Endes des 2. Weltkrieges zerstörten Schlossensembles. Von seinem Pendant auf der anderen Platzseite sind nur die Fundamente erhalten. Im Sommer sind sie Bestandteil der Bühne für die Festspiele im Schlossgarten, die auf dem Schlossberg stattfinden. Linker Hand gelangt man zum Theater, rechter Hand geht es die Schlössauffahrt hinab zur Orangerie und in den Schlossgarten. 1729 – 31 wurde die in Richtung Zierker See zum Hebetempel führende barocke Mittelachse angelegt. Im 19. Jahrhundert wurde ein Teil des Gartens unter Beteiligung von Peter Josef Lenné im Stil eines englischen Landschaftsparks umgestaltet. Sehenswerte Bauten sind der Marstall (nach Plänen Buttels um 1870 erbaut) und die Gedächtnishalle für Königin Luise von Preußen (1891 erbaut). In dem Sandsteintempel befindet sich eine Kopie der zweiten Grabstatue Rauchs, gestaltet von Albert Wolff. Zahlreiche Brunnen, Kunstwerke und der Baumbestand lohnen einen gesonderten Rundgang durch den Schlossgarten.

13 Orangerie

Die Orangerie wurde 1755 als Winterquartier für tropische Pflanzen erbaut. Hier blühte 1822 zum ersten Mal in Deutschland die exotische Blume Strelitzia reginae (siehe auch Nr. 16). 1842 – 44 gestaltete Buttel das Gebäude mit Unterstützung von Christian Daniel Rauch und Karl Friedrich Schinkel zum klassizistischen Gartensalon – einem der schönsten in Norddeutschland - um. Der runde Vorbau wurde 1937 angebaut. Die im pompejanischen Stil ausgemalten Säle sind in den Landesfarben blau, gelb und rot gehalten. Sie sind mit zahlreichen Reliefs und Kopien antiker Skulpturen geschmückt. Im Garten befinden sich der Kinderbrunnen von Albert Wolff, ein Geschenk Friedrich Wilhelms IV. von Preußen, und eine korinthische Säule mit der Kopie „Der betende Knabe“ (Original Staatl. Museen Berlin).

